Der „Bestwiner"

»Amtsblatt der Gemeinde Bestensee«

Herausgeber von Der Bestwiner, Druck und Verlag:
Rautenberg multipress-verlag GmbH, W-5210 Troisdorf, Mendener Str. 29-33, Postfach 1665, Telefon: 02241/80030.
Für den Inhalt verantwortlich: H. Stolzenberg
verantwortlich für den amtlichen Teil: Gemeindeamt Bestensee, Dorfaue 10, 1602 Bestensee, Tel.: 033763/201
vertreten durch Herrn Bürgermeister Gerd Kruligk

2. Jahrgang | JANUAR - AUSGABE | 8.1.1993

Ob er noch kommt, der Schnee....??
Foto: Dieter Müller

Amtliche Bekanntmachungen

Kurzprotokoll

zur öffentlichen Sitzung am 5. November 1992

I. Informationen

1. des Vorstandes der Gemeindevertretung
   - Im Bündnis Bestensee tritt Herr Gester als Nachfolgekandidat für Herrn Globig sein Mandat an.
   - In einer außerordentlichen Sitzung am 26.10.1992 beschlossen die Abgeordneten die im Nachtragshaushalt festgelegte Kreditaufnahme über 700.000 DM bei der Bayerischen Wechsel- und Hypothekenbank. Der Kredit ist zweckgebunden für die Bauarbeiten am Kinderdorf.
   - Der Hauptausschuß der Gemeindevertretung tagt künftig öffentlich in der Kita Waldstraße. Der Termin wird in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung bekanntgegeben.
2. des Gemeindeamtes
   - Dem Elternverein wurde die schriftliche Zusage erteilt, das Gebäude im Schmiedeweg für ihre Zwecke zu nutzen.
   - Die Baumaßnahme in der Thälmannstraße muß neu geplant werden.
     Im Auslegungsverfahren des 1. Bebauungsplanes gab es einen berechtigten Widerspruch des Naturbundes.
   - Dem Gemeindeamt liegt eine Bauvoranfrage zur Bebauung mit Villen im Bereich der Kiesseen vor. Die Gestaltungssatzung "Ortskern" wird in den Schaukästen aushängen. Sie kann auch im Gemeindeamt eingesehen werden.

II. Beschlußfassungen

- Beschluß-Nr. 48/11/92 zur Bebauung im Bereich Thälmannstraße/Grüner Weg
  siehe Aushang
- Beschluß-Nr. 49/11/92 zur Hundesteuersatzung
  Auf Antrag Überweisung in den Finanzausschuß zur Überprüfung der Preisrelationen
- Beschluß-Nr. 50 - 54/11/92 zur Innenbereichssatzung
- Beschluß-Nr. 55/11/92 zum Flächennutzungsplan
  siehe Aushang
- Beschluß-Nr. 56/11/92 zur Änderung der Hauptsatzung
  siehe Aushang
- Beschluß-Nr. 57/11/92 zum Gewerbegebiet Marienhof
  siehe Aushang
- Beschluß-Nr. 45/10/92 zur Erfassung von Grundstücksdaten
  Der Beschluß wird zur Neufassung in den Hauptausschuß verwiesen.

III. Anträge

- Antrag der SPD-Fraktion auf Aufnahme des Abgeordneten Scholz in den Bauausschuß
  Abstimmung: 18 Ja-Stimmen
  4 Enthaltungen

Kruligk — Siegel — Bläsing
Bürgermeister — Gemeindevertretervorsteherin

Das Bauamt informiert:

Ab Dienstag, dem 01.12.1992 liegen im Bauamt des Gemeindeamtes Bestensee folgende Unterlagen zur Einsichtnahme aus:

- Die rechtliche Stellungnahme zum Thema "Grundstückskauf" in Bezugnahme auf den Runderlaß III Nr. 19/1992 und dem Schreiben des Ministeriums des Innern vom 16.09.1992
- Die vorbereitete Abrundungssatzung für bestimmte Gebiete bzw. Flächen von Bestensee, die dem Innenbereich zugeordnet werden sollen
- Die erste Gestaltungssatzung über ein bestimmtes Gebiet von Bestensee, die vom Bauamt, dem Bauausschuß und dem Umweltausschuß erarbeitet und von der Gemeindevertretung beschlossen worden ist. (Ortskernsatzung)

Da die Gestaltungssatzung "Ortskern" und die Abrundungssatzungen zu umfangreich sind, kann die geplante Veröffentlichung weder in den Schaukästen noch im "Bestwiner" erfolgen.

Aus diesem Grund liegen im Bauamt o.g. Satzungen **während der Sprechzeiten** aus.

Alle interessierten Bürger erhalten hiermit die Möglichkeit, ihre Anregungen zu äußern.

Dahm
Bauamtsleiter

Lokaler Teil

Aus der Regionalgeschichte

Chronik von Bestensee - erarbeitet von H. Schäffer im Jahre 1986

4. Eisenbahnschienen und Mauersteine

Im Jahre 1866 war die Berlin-Cottbus-Görlitzer Eisenbahnlinie entstanden. Sie führte durch unseren Heimatkreis. Die Personenbeförderung erfolgt ab 13. September 1866 auf der Linie Berlin-Cottbus. Zunächst wurden in Grünau, Königs Wusterhausen und Halbe Bahnhöfe erbaut.

Im Laufe der darauffolgenden Jahre wurden dann auch in Baumschulenweg, Treptow, Wildau, Groß Besten und Teupitz/Groß Köris Bahnhöfe errichtet. Für Groß Besten war die neue Bahnhofsanlage deshalb wertvoll, weil die anliegend[en] Ziegeleien von Pätz, Neukamerun, Freudenthal, Körbiskr[ug] und Gräbendorf ihre fertig gebrannten Mauersteine durch Anlegen von Gleisen direkt an die Hauptbahnstrecke (Bahnhof Bestensee) heranfahren konnten.

Die Einmündung der "Tonbahnen" in die Hauptbahnstrecke war unmittelbar nördlich vor dem Bestenseer Bahnhof. Die Ziegeleien befanden sich bei Körbiskrug, Pätz und Gräbendorf.

Der Waldweg (ehemaliger Bahndamm) von der Bundesstraße B 179 in Richtung Gräbendorf (parallel zur B 246) führend, läßt noch heute die Bahnstrecke erkennen, die um 1900, die in der Umgebung von Gräbendorf befindlichen Tongruben und Ziegeleien mit der seit 1866 bestehenden Haupteisenbahnlinie Berlin-Görlitz verband.

Diese Gräbendorfer Tonbahnlinie sowie auch die Pätzer Ziegeleibahn mündeten ebenfalls nördlich des Bahnhofes Bestensee in die Haupteisenbahnlinie Berlin-Görlitz. Die alten Schienen der Pätzer Ziegeleibahn sind noch auf der Straße vor der Motorradwerkstatt Steffens in Bestensee zu erkennen.

Im gesamten Heimatgebiet entstanden am Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts überall Tongruben, Ziegeleien, Kiesgruben, Sägewerke, Bahnlinien und sogar bei Schenkendorf und bei Teupitz/Sputenberg (heute: Töpchin/Waldeck) Braunkohlengruben.

Fremdenverkehr darf nicht an Bestensee vorbeigehen

In Zukunft kann der Fremdenverkehr in Bestensee eine größere Rolle spielen als bisher. Wald und Seen prägen den Ort und seine nähere Umgebung. Eingekreist von Pätzer Vordersee, Todnitzsee, Seechen und Klein-Bestener See und durchsetzt mit den Ausläufern der umgebenden heidenartigen Wälder hat schon der Ort selbst hohen Erholungswert.

Gleichzeitig kann er als Station und Ausgangspunkt für Ausflügler, Touristen und Urlauber dienen, sich die weitere Umgebung zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto zu erschließen. Doch die Gäste kommen nicht von allein, und die touristischen Bedingungen sind noch ziemlich unterentwickelt.

Außer allgemeinen Ideen und sporadischen Aktivitäten Einzelner hat sich auf diesem Gebiet noch nichts getan.

Hinzu kommt, daß die vorhandenen Touristikorganisationen Bestensee überhaupt nicht als Reiseziel ansehen.

Deshalb ist Selbsthilfe notwendig, sagten sich mehrere Bürger und gründeten im Oktober 1992 den

Fremdenverkehrsvereln Bestensee e.V.

Gleich nach der Gründung hatte dieser 10 Mitglieder, doch das wird erst als Keimzelle angesehen.

Die weitreichenden Aufgaben, die der Verein anpacken will, erfordern, daß sich alle, die mit dem Fremdenverkehr Berührung haben, an der Arbeit beteiligen - zum eigenen Nutzen und dem der gesamten Gemeinde.

Vordringliche Aufgabe des Vereins wird es sein, die gegenwärtige Situation, die nächsten Erfordernisse und das Fernziel zu diskutieren und dazu im Verein und in der Öffentlichkeit Übereinstimmung zu erzielen.

Daraus muß dann ein von allen getragenes Tourismuskonzept für Bestensee entstehen.

Von diesem ausgehend will der Verein alle am Tourismus Beteiligten zusammenführen und mit ihnren Maßnahmen anregen, die zu einem verbesserten, abgestimmten Angebot für die Gäste führen.

Der nächste Aufgabenkreis besteht im Auffinden und Betreuen potentieller Gäste. Dazu sind Informations- und Werbeschriften zu erarbeiten und an die Adressaten zu vermitteln. Das sollen nicht nur allgemeine Ortsbeschreibungen sein, sondern sie müssen auch konkrete Hinweise auf die touristischen Möglichkeiten, Veranstaltungen und Übernachtungsangebote enthalten.

Durch Kurzbeiträge in ausgewählten Tageszeitungen soll das Interesse der Leser an Bestensee und Umgebung geweckt werden. Mit der Zeit muß dieser Ort zu einem Begriff werden; der immerhin werbewirksame Name muß mit festen Vorstellungen verbunden sein. Der Fremdenverkehrsverein unterstützt den koordinierten Ausbau der Infrastruktur. In dieser Hinsicht will er anregen und fordern, daß Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Restaurants und Imbißstuben eingerichtet bzw. auf den bundesdeutschen Standard gebracht, Sport- und Kulturveranstaltungen gewährleistet und die Verkehrsverbindungen attraktiver gestaltet werden.

Mit steigendem Zuspruch durch Touristen und Urlauber sind für diesen Personenkreis spezielle Aktivitäten vorzubereiten. Das können beispielsweise Vorträge über die Gemeinde und ihre Geschichte, über die Natur und den Naturschutz, organisierte Wanderungen oder Radtouren sein.

Und wie wäre es mit Ausflügen mit dem Schiff oder zum Haus des Waldes oder in den Spreewald?

Solche Vorhaben finden aber nur bei perfekter Organisation Anklang bei den Gästen. Somit entstehen auch hier dem Verein verantwortungsvolle Aufgaben.

Nicht unwichtig ist es die jeweiligen Situationen des Tourismus zu erfassen, also die Zahl der Gäste, der Übernachtungen und der Veranstaltungsteilnehmer. Daraus kann man die Entwicklung ableiten und aus dem Trend resultierende Maßnahmen vorbereiten. Weiterhin will sich der Fremdenverkehrsverein dafür einsetzen und mithelfen, daß die dafür verantwortlichen Stellen den touristischen Wildwuchs in der näheren Umgebung unserer Gemeinde in geordnete Bahnen lenken.

Ordnung und Sicherheit in den Wäldern und an den Seen liegen im Interesse nicht nur der Einwohner, sondern auch aller anspruchsvollen Gäste.

Wichtigstes Ziel ist es aber, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zum Nutzen Bestensees und seiner Einwohner wirksam werden zu lassen.

Natürlich will der Fremdenverkehrsverein nicht im Alleingang seine Ziele erreichen, deshalb sucht er die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, den örtlichen Kultur- und Sportvereinen und den Gewerbetreibenden.

Mit anderen, besonders den benachbarten, Fremdenverkehrsvereinen werden sich übergreifende Aufgaben ergeben, die nur gemeinsam zu lösen sind.

Unternehmer, Vereine, Vermieter und sonstige Interessenten sind eingeladen, aktiv oder als Sponsor an der Arbeit des Fremdenverkehrsvereins teilzunehmen.

Wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle in Bestensee, Hauptstr. 76, Telefon 033763/597.

Roland Vetter

Auch in die Kita P.-Gerhard-Str. kam der Weihnachtsmann

Das Weihnachtsfest war für unsere Kleinen auch diesmal wieder voller Erlebnisse. Jeder hoffte, daß ihm der Weihnachtsmann seine Wünsche erfüllte.

Dank der Unterstützung durch die Eltern und Spenden einiger Firmen konnte doch der eine oder andere Wunsch erfüllt werden und die Weihnachtsfeier in unserer Kita gemütlich für die Kinder vorbereitet werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die uns das gesamte zurückliegende Jahr mit materiellen und finanziellen Spenden, aber auch mit ihrer eigenen Kraft unterstützten.

Wir wünschen allen ein gesundes neues Jahr und allen Firmen und Geschäften ein erfolgreiches Jahr 1993.

K. Joachim
amt. Leiterin

Über die geschichtliche Entstehung und Sehenswertem in unserer Partnergemeinde Havixbeck

12. Sehenswert - Schloß Hülshoff

Die bereits 1349 nachzuweisende Zwei-Insel-Anlage am Ortsrand Havixbecks ist eine der bekanntesten und romantischsten Wasserburgen Westfalens. Das in seinem Kern spätgotische, 1545 vollendete Bauwerk besteht aus Ziegel- und Backsteinmauerwerk und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaut und erweitert.

Ohne Zweifel sehenswert sind die Anfang der achtziger Jahre nach alten Plänen restaurierten Garten- und Parkanlagen.

Seit 1417 ist die Burganlage im Besitz der Familie Droste zu Hülshoff, deren berühmtestes Mitglied die Dichterin Anette von Droste-Hülshoff ist, die 1797 hier geboren wurde.

Einen Einblick in die Lebensumstände des westfälischen Adels in der Zeit von Klassizismus und Biedermeier erlaubt das "Droste-Museum" im Erdgeschoß der Burg.

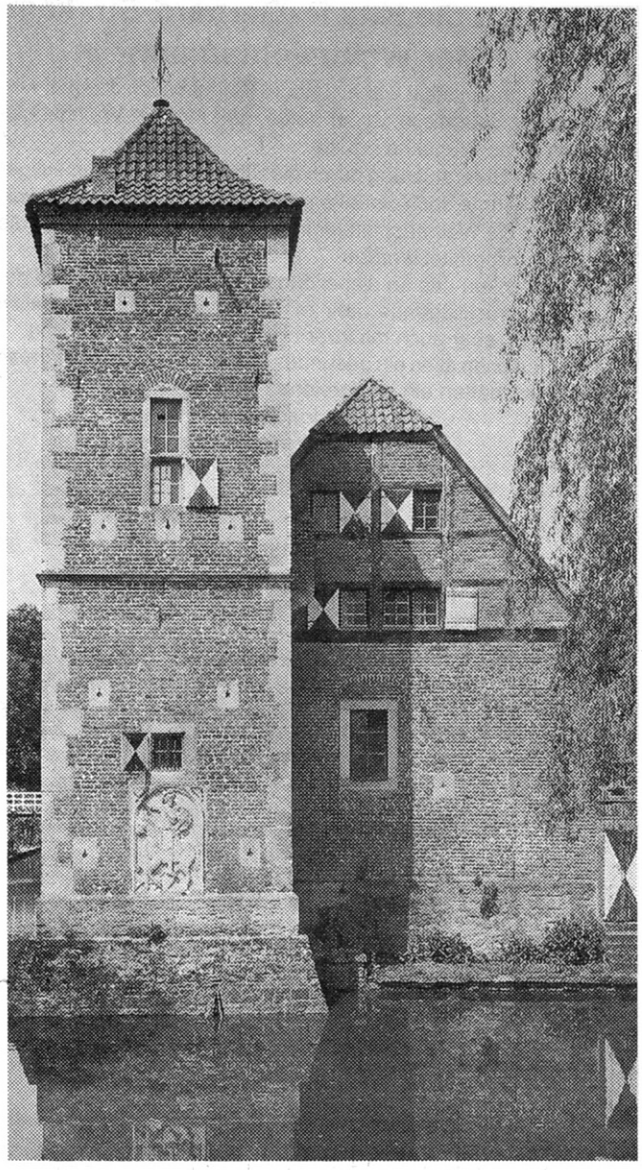


Foto: Andreas Lechtape

Text: Dr. Joachim Eichler, Leiter des Sandsteinmuseums

Gratulationen

Das Gemeindeamt Bestensee gratuliert im Januar:

Frau Anna Ballschmieter	zum 86. Geburtstag
Herrn Karl Pieper	zum 81. Geburtstag
Herrn Kurt Vogel	zum 79. Geburtstag
Frau Margarete Elsholz	zum 77. Geburtstag
Herrn Franz Hirschmüller	zum 85. Geburtstag
Frau Elisabeth Kruschel	zum 82. Geburtstag
Frau Martha Tinz	zum 76. Geburtstag
Frau Berta Sinke	zum 88. Geburtstag
Herrn Willi Schulze	zum 81. Geburtstag
Herrn Walter Sauerbrei	zum 87. Geburtstag
Herrn Helmut Horlitz	zum 80. Geburtstag
Frau Edith Paech	zum 80. Geburtstag
Frau Elisabeth Kiekebusch	zum 82. Geburtstag

und wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Das Gemeindeamt Bestensee informiert:

Ab sofort ist der Kontaktbereichsbeamte
Herr Polizeiobermeister Müller in der Grundschule in der Waldstraße (Seiteneingang) zu erreichen.
Sprechzeiten: **dienstags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr**
Tel. 033763/298

Das Ordnungsamt informiert:

Werte Bürger von Bestensee!
Bitte beachten Sie, daß demnächst der Containerstellplatz für das Duale System in der Königs Wusterhausener Straße in die Franz-Künstler-Str. (in der Nähe der Einfahrt Hauptstr.) verlegt wird.

Gefunden!

1 Schlüssel mit Anhänger	- gefunden am 21.10.92 am Pätzer Hintersee
1 Autoschlüssel mit Anhänger	- gefunden am 03.11.92 auf dem Parkplatz Waldstraß
1 Kindergeldbörse	- gefunden am 04.12.92 in der Waldstraße vor der Schule

O.g. Fundsachen können zu den üblichen Sprechzeiten im Gemeindeamt Bestensee, Dorfaue 10
Ordnungsamt, Zimmer 8
abgeholt werden.

Das Bauamt informiert:

Im Zeitraum von **12.01.1993** bis zum **11.02.1993** befindet sich die Gesamtstudie (Bebauungsplanentwurf) des geplanten Wohnungsbauvorhabens "WUSTROCKEN" (Thälmannstraße) erneut im Auslageverfahren.
Alle interessierten Bürger haben die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten

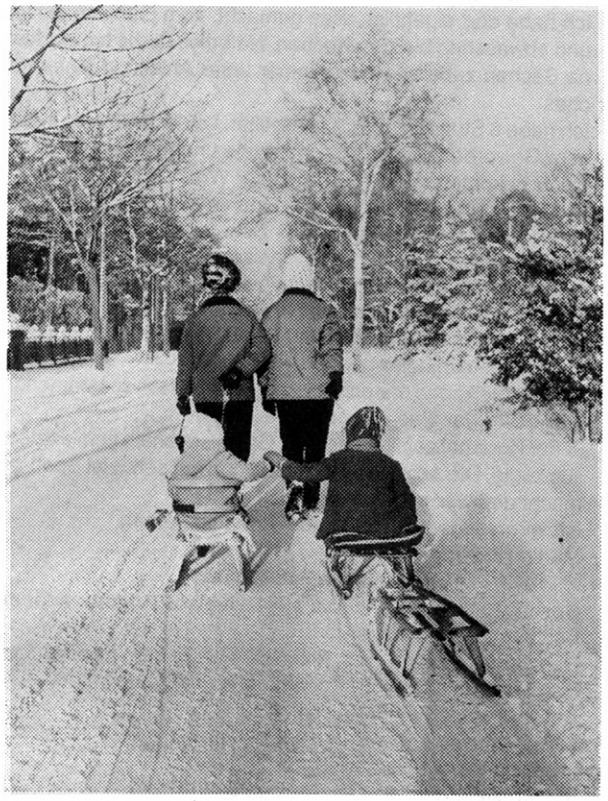
Dienstag	von 09.00 - 11.00 Uhr
und	13.00 - 18.00 Uhr
sowie	
Donnerstag	von 09.00 - 11.00 Uhr
und	13.00 - 15.00 Uhr

im **BAUAMT** des Gemeindeamtes Bestensee Einblick in die vorhandenen Unterlagen zu nehmen und sich mündlich oder schriftlich zu der Problematik zu äußern.

Dahm
Bauamtsleiter

Der SPD-Ortsverein informiert:

Unter dem Titel "Bestensee aktuell" gibt der SPD-Ortsverein Bestensee seit Dezember 1992 ein Informationsblatt heraus, das allen Haushalten zugestellt wird.
Sollten Sie die 1. Ausgabe nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins, Georg Kruligk, Bestensee, Hauptstr. 76, Tel. 597



Feste Schneedecke auf der Königs Wusteerhausener Straße im Jahre 1969

Foto: Dieter Möller

Winterliche Landschaft

Schneefahnen
wehen von den Dächern,
die Brunnen stehn
in Stroh gehüllt,
windkalt sind
die Wege.

Verwitwet
hängen am Strauch
die braunen Vogelbeeren,
lautlos stirbt im Baum
die letzte der Zikaden,
o wie kalt
fällt nun das Licht
in unsre Herzen.

Kein Trost -
denn alles das,
was Worte deuten können,
liegt verschneit.
Nur hoch im Raum,
im Glanz dezemberlicher Sterne,
fliegt eine Schneegans
still nach Hause.

Hans Cibulka

Information und Beratung

Für:	Kinder, Jugendliche, Arbeitslose bis 27, Alleinerziehende Mütter oder Väter und Familien
Was?	- sozial-rechtliche Fragen - pädagogisch-erzieherische Themen - Familienhilfe - Freizeitbereich - Ferienangebote - Gesprächs- und Hilfsbereitschaft
Wo?	Kita, Paul-Gerhardt-Str. (rechter Seitenflügel, Wirtschaftstrakt)
Wer?	Frau Adamy, Jugendarbeiterin der Gemeinde oder Frau Hartung vom Bestenseer Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V.
Wann?	Die Sprechzeiten finden Sie auf der Informationstafel am Objekt, Paul-Gerhardt-Str.

Schüler der Gesamtschule Bestensee berichten über ihr Praktikum

Wenn man eine Arbeit in Bestensee sucht, dann findet man schwer etwas geeignetes. Dadurch, daß die 10. Klassen der Gesamtschule Bestensee einen Praktikumsplatz benötigten, war die Suche mit Hilfe der Schule wesentlich leichter.
Einige Schüler brachten ihre eigenen Praktikumsplätze mit und die anderen bekamen durch die Schule einen Platz in verschiedenen Betrieben.
Jeder Schüler wurde nach seinen Berufsvorstellungen in einem Betrieb untergebracht, um seine Fähigkeiten unter Beweis stellen zu können.
Es gab natürlich Schüler, die in diesen 2 Wochen lieber zur Schule gegangen wären, aber den meisten Praktikanten hat ihre Arbeit gefallen. Es gab verschiedene Gründe für die Bereitschaft bei den einzelnen Arbeiten.
Wenn ein Schüler in seinem Betrieb unfreundlich vom Personal aufgenommen wird, dann ist es kein Wunder, wenn dieser Schüler nicht mit seiner Tätigkeit zufrieden war. Aber das waren Ausnahmen. Dagegen gab es Schülerinnen, die in verschiedenen Kindertagesstätten eine interessante und ansprechende Arbeit leisten durften.
Den Schülerinnen fiel es dann am Ende schon schwer, sich von den Kleinen zu verabschieden.
Man sollte sich schon genau überlegen, wo man lieber arbeiten würde, wenn von der Schule Praktikumsplätze angeboten werden.
Viel Glück wünschen wir den nächsten Praktikanten der Gesamtschule Bestensee und im Namen aller Schüler danken wir den Betrieben, die für 2 Wochen einen Praktikumsplatz für die Schüler zur Verfügung gestellt haben.

Schüler der Gesamtschule Bestensee

Mein Praktikum in der Kaufhalle

Die Schüler der 10. Klasse der Gesamtschule Bestensee hatten in der Zeit vom 12. bis 23. Oktober ihr Praktikum zu absolvieren.
Da ich in der EDEKA-Kaufhalle tätig sein sollte, erschien ich am 12. voller Elan dort.
Ich wurde sehr freundlich begrüßt und man sagte mir auch gleich, daß ich zu allen Räumen und elektrischen Geräten Zugang habe. Nur den Fleischstand sollte ich meiden, weil ich keinen Gesundheitspaß habe. Also wurde mir auch gleich danach meine erste Arbeit gesagt: am Gemüsestand mithelfen! Das kam mir aber erst ziemlich langweilig vor. Doch meine Begeisterung nahm zu, denn ich kam auch schon gleich mit Kunden zusammen, die nach dem Preis und anderen Dingen fragten und die ich dann gleich ein wenig beraten habe.
Da sehr viele Kunden Flaschen abzugeben hatten, wurde mir auch noch erklärt, wie das mit der Kasse funktionierte.
In den darauffolgenden Tagen habe ich Regale nachgefüllt und ausgewischt, Bestellungen angenommen und kontrolliert

und im Lager die neue Ware sortiert und ausgepreist.
Die 6-stündigen Tage vergingen immer sehr schnell. Zwar waren auch mal Arbeiten, wie wischen, fegen und Zeitungen sortieren dabei, die mir nicht so zusagten, aber da ich sehr viel mit den Kunden zusammengekommen bin, hat mir die Arbeit sehr viel Spaß gemacht und meinen Berufswunsch noch mehr verstärkt.
Meine Arbeit war echt vielseitig, denn ich habe sogar mit Herrn Lenninger einen Käfig für die Milch gebaut, worüber sogar der Leiter, Herr Wrenzel, schmunzelte.
Die zwei Wochen vergingen wie im Fluge. Ich verabschiedete mich von den Kollegen und bekam sogar eine kleine Überraschung, worüber ich mich sehr freute.
Doch am meisten freute ich mich über meine Beurteilung.

A. Hankewitz

Mein Praktikum

Wir Schüler der 10. Klasse der Gesamtschule Bestensee hatten in der Zeit vom 12.10. bis 23.10.92 Praktikum.
Unser Lehrer, Herr Bohrloch, bemühte sich sehr, alle Schüler dem Berufswunsch entsprechend unterzubringen.
Mein Berufswunsch ist Berufskraftfahrerin.
Als ich das Herrn Bohrloch mitteilte, war ich der Meinung, daß er nicht so recht wußte, wo er mich unterbringen sollte. Mein Vati ist Kraftfahrer in Mittenwalde bei Landhandel und Dienste, er fährt dort einen Laster.
Deshalb ging ich gleich nach der Stunde zu Herrn Bohrloch und fragte, ob ich nicht dort in dem Betrieb fragen solle, ob ich dort mein Praktikum machen darf. Er war damit einverstanden und gab mir einen Brief mit. Ich fuhr am gleichen Tag noch hin, doch der Chef war nicht da. Ich stellte mich bei der Sekretärin vor. Sie hörte sich mein Problem an und sagte, sie wird Herrn Grätz unterrichten, wird ihm den Brief hinlegen.
Jeden Tag wartete ich auf die Nachricht, ob oder ob nicht. Und dann kam die Nachricht, mein Praktikum geht dort wirklich klar. Ich war total happy!
14 Tage auf der Autobahn, ich freute mich riesig.
Am 1. Tag sind wir früh erst einmal in den Betrieb gefahren, um Abrechnungen und Fahrtenschreiberblätter abzugeben.
Die Kollegen von Papa haben mich alle fröhlich begrüßt, die kannten mich ja schon, denn in den Ferien bin ich auch schon öfter mitgefahren. Dann ging es endlich los, wir sollten Sand fahren nach Berlin. Es ist ein tolles Gefühl, mit in so'nem Truck mitzufahren.
Ich half beim Auflieger an- und abhängen, das ist gar nicht so einfach, auch machte ich das Auto sauber.
Ich finde es einfach toll auf der Autobahn mit so'nem Truck, ich kann davon einfach nicht genug bekommen.
Jemand, der nicht diese Leidenschaft besitzt, kann das wahrscheinlich nicht nachempfinden.
Stark finde ich, daß die Trucker alle so super untereinander sind, sich gegenseitig helfen, wo sie können und das fasziniert mich auch irgendwie. Jeder Tag verging wie im Fluge und die 14 Tage vergingen schnell. Wenn wir auf dem Nachhauseweg waren, hätte ich noch weiter fahren können.
Aber ich glaube, wenn man selber fahren muß, sieht das etwas anders aus.
Wenn ich zum Beispiel Papa nehme, merkte ich oft, daß ihm das Fahren zum Hals raushängt, z.B.: wenn wir im Stau standen oder beim Stop-and-Go-Verkehr in der Stadt und bei Überstunden.
Doch das beeinträchtigt meinen Herzenswunsch, Berufskraftfahrerin zu werden, nicht, im Gegenteil, durch mein Praktikum wurde mein Wunsch, diesen Beruf zu ergreifen, nur noch verstärkt.
Doch mein Arzt erlaubt dies aus gesundheitlichen Gründen leider nicht. Darüber bin ich sehr traurig.
Ich fand mein Praktikum super und danke allen daran Beteiligten, die mir das ermöglichten.
Wenn ich eine Fahrerlaubnis und 'ne Möglichkeit hätte, als Kraftfahrerin auf 'nem Truck anzufangen, würde ich das tun.
Jacqueline Stimper

Mein Praktikum in der Küche

Auch das kann Spaß machen!
Ich möchte Koch werden.
Vom 12.10.92 bis 23.10.92 habe ich im Hotel "Residenz" in Motzen als Küchenhilfe gearbeitet.
In der Küche waren 1 Chefkoch, 1 Koch und ein Beikoch, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgten.
Es war sehr interessant, mal hinter die Kulisse einer Hotelküche zu sehen.
Ich habe dort eigentlich alles gemacht: vom Gemüse putzen und abwaschen bis zum Kochen. Natürlich durfte ich nur kleine Sachen zubereiten und immer unter Anleitung eines Koches.
Ich habe 6 Stunden täglich gearbeitet. Leider muß man in diesem Gewerbe auch am Wochenende und feiertags arbeiten. Dafür bekommt man natürlich in der Woche zwei Tage frei.
Die Mitarbeiter des Hotels, mit denen ich auch Kontakt hatte, waren sehr nett und freundlich. Schwierig und anstrengend wurde es nur, als eine neue Speisekarte zusammengestellt wurde. Da hatten wir ganz schönen Streß. Es mußten neue Saucen und Beilagen zubereitet werden. Es dauerte eine Weile, bis man eine gewisse Routine in der Zusammenstellung der neuen Speisen hatte.
In der Hotelküche haben wir jedes Essen frisch zusammengestellt. Das war eine ganz schöne Arbeit!
Jeder Koch hat sein bestimmtes Gebiet, deshalb geht es ziemlich zügig. Die Arbeit in der Hotelküche hat sehr viel Spaß gemacht und war sehr interessant.
Ich würde jederzeit dort wieder arbeiten gehen.
Martin Heinrich

Mein Praktikum

Unsere Schule organisierte ein 14-tägiges Praktikum für die Schüler der 10. Klassen.
Herr Bohrloch versuchte, jeden Schüler in dem gewünschten Beruf, den er später erlernen möchte, unterzubringen.
So war es auch bei mir.
Ich möchte Erzieher werden und bekam einen Praktikumsplatz im Töpchiner Kindergarten.
Ich arbeitete bei den Kleinen, den 2-4jährigen.
Das tägliche Spielen, Malen, Spazierengehen oder das Herumtollen mit den Kinder auf dem Spielplatz machte mir sehr viel Spaß. Zuerst waren die Kleinen ziemlich scheu, aber schon nach 2 Tagen haben wir uns ganz prima verstanden.
Das Praktikum hat mich noch mehr darin bestärkt, Erzieher zu werden.
Ich finde es sehr gut, daß Schulen, den Schülern die Möglichkeit geben, in ihrem Wunschberuf arbeiten zu können, um festzustellen, ob ihnen diese Arbeit liegt.
Ines Sprung

Mein Praktikum

Während meines zweiwöchigen Praktikums vom 12.10.92 bis 23.10.92 arbeitete ich im Kindergarten in der Waldstraße.
Meine Betreuer waren Frau Ferda und Frau Friedrich.
Ich sollte mich mit dem Beruf vertraut machen.
Am ersten Tag wurde ich in alles eingewiesen.
Meine Aufgaben waren unter anderem: die Erzieher bei der Betreuung der Kinder zu unterstützen, z.B. mit den Kleinen zu spielen, spazieren zu gehen und mich intensiver um die Jüngeren zu kümmern.
Meine Arbeitszeit am Tag betrug 6 Stunden.
Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen und großen Spaß bereitet. Vor allem hat mich die Selbständigkeit der Kinder beeindruckt, z.B. den Tisch zu decken, sich an- und auszuziehen und wie die Großen den Kleinen unter die Arme gegriffen haben.
A. Bauer

Mein Praktikum

Wir Schüler der 10. Klassen hatten die Möglichkeit, ein Praktikum im individuell gewünschten Beruf zu absolvieren.
Leider ging dieses nicht bei mir, weil ich gerne Arzthelferin werden möchte und dafür keine Praktikumsplätze zur Verfügung

gestellt werden konnten. Also fiel meine Auswahl in eine ganz andere Branche.
Ich arbeitete vom 12.10. - 23.10.92 in der Rotophot GmbH und dem dazugehörigen Berufsbekleidungszentrum (BBC) von Rotophot mit vielen netten Leuten zusammen.
Meine Chefin war Frau Ehrenhardt, mit der ich mich wirklich gut verstand. Ihr half ich, die Innenausstattung neu zu dekorieren und neue Ware für Berufsbekleidung einzusortieren.
So erfuhr ich, was es für Kellner, Zimmermänner, Köche und Ärzte für modische Berufskleidung gibt. Bei Frau Gärtner und Frau Hoffmann wurden mir Fotoapparate gezeigt und wie Paß- und Atelierfotos gemacht werden. Außerdem wurde mir das Neueste vom Neuesten gezeigt, nämlich die Foto-CD, mit der man Fotos von einer CD auf einem Bildschirm abrufen kann. Ich durfte überall mal "reinschnuppern" in die Kunst des Fotografierens. Der Kontakt mit den Kunden, die Bilder zum Entwickeln brachten, etwas kopiert haben wollten oder etwas kaufen wollten, machte mir besonders Spaß und brachte auch einige neue Erfahrungen mit sich. Die meisten Kunden waren sehr nett, aber es gab auch einige, bei denen es mir schwerfiel, freundlich zu bleiben. Trotzdem haben mich diese Erfahrungen in den 2 Wochen bestärkt, meinen Wunschberuf ausüben zu wollen, weil ich die Möglichkeit, mit jedem einzelnen Patienten Kontakt zu haben, einfach schätze.
Katrin Ferda

Endlich habe ich Klarheit über meinen Berufswunsch

Praktikum

In dem zweiwöchigen Praktikum vom 12.10. - 23.10.92 arbeitete ich in der Rotophot GmbH.
Das sagte mir sehr zu, da mein Berufswunsch Tierfotografin ist. Ich habe viel im Kundenkreis gearbeitet, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Manchmal habe ich sogar Trinkgeld bekommen, da machte das Arbeiten doppelt so viel Spaß. Ein Vorteil war, daß viele Kunden auf das Wechselgeld verzichteten.
Ich hatte täglich 6 Stunden zu arbeiten. Da kam es auch mal vor, daß es im Laden ruhig wurde und dann kam die Langeweile angeschlichen.
Aber wenn der Chef kam, wurde viel gelacht und so verging die Zeit schneller.
Oft kamen Kunden kurz vor Ladenschluß, was Frau G. mächtig ärgerte, weil noch von draußen die Werbung hereingeholt werden mußte.
Aber zum Glück hatte sie mich, meistens erledigte ich es.
Mein Praktikum machte mir sehr viel Spaß.
Die neue Regelung, für die 10. Klassen ein Praktikum zu organisieren, war eine gute Idee.
So hatten wir die Möglichkeit, unsere Vorstellungen von unserem Wunschberuf mit der Realität zu vergleichen.
Ich möchte immer noch Tierfotografin werden.
Franka Fiedler

Zum neuen Jahr

Ein Jahr erscheint im Meer der Zeit
Als Tropfen von der Ewigkeit.
Jedoch der Mensch legt auf die Waage
Dreihundertfünfundsechzig Tage.
Die er durchlebte Schritt für Schritt
In Freud und Leid genoß, erlitt.

Erlebst des Jahres letzte Stunde
Allein du, oder sei's in froher Runde.
Schau erst zurück dann froh voraus
Und schreite ohne Furcht hinaus.
Ins neue Jahr das Gott geschenkt
Der unser aller Schicksal lenkt.

A. Schmitt

Wintersportler sollen Rücksicht nehmen

LÖLF: Beim Skifahren Störungen der Tier- und Pflanzenwelt vermeiden

Weiße Weihnachten - darauf hoffen in diesen Tagen viele Menschen. Besonders die Freunde des Skisports sehnen sich nach der weißen Pracht, um sich auf den Pisten und Loipen in den Mittel- und Hochgebirgen nach Herzenslust tummeln zu können.
Doch diese sportlichen Aktivitäten können vor allem dann zu starken Belastungen der Natur führen, wenn die Skiläufer die überlaufenen Pisten und Loipen verlassen und in die Ruhezonen der Tiere vordringen.
Die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW (LÖLF) in Recklinghausen hat deshalb die möglichen Folgen des Skisports zusammengestellt. Sie möchte damit an die Freunde des Wintersports appellieren, bei ihren Aktivitäten auf die Natur Rücksicht zu nehmen und alle Gebote einzuhalten, um dadurch unnötige Störungen der Tier- und Pflanzenwelt zu vermeiden.
Die Zahl der Wintersportfreunde steigt von Jahr zu Jahr. Die Wintersportaktivitäten bringen zwar viel Freude für den Menschen, sie können aber auch zu Belastungen von Natur und Landschaft führen. So können umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen, wie etwa die Anlage von Pisten, Loipen, Liften, Zufahrtswegen und Parkplätzen, erhebliche Eingriffe in den Landschaftshaushalt darstellen. Zum Beispiel wird dadurch der Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere beeinträchtigt oder gar zerstört. Insbesondere die beim Pistenbau vorgenommenen Geländekorrekturen, bei denen Hindernisse wie Bäume und Felsbrocken beseitigt und Geländekappen, Kuppen sowie Unebenheiten abgetragen werden, können sich negativ sowohl auf den Naturhaushalt als auch auf das Landschaftsbild auswirken. Großflächige Bodenverdichtungen, Eingriffe in den Wasserhaushalt, Rodungen, Humusabtrag und Zerstörung der Vegetationsdecke sind die Ursachen für die immer häufiger auftretende Bodenerosion.
Aber auch die Pistenpräparierung mit chemischen Mitteln oder Schneekanonen kann den Landschaftshaushalt beeinträchtigen.
Die Herrichtung der Pisten und Loipen mit schweren Pflegegeräten, aber auch die übermäßige Beanspruchung durch den Wintersportler selbst, verfestigen die Schneedecke und bewirken somit eine längere Tauperiode, wodurch die Vegetationszeit verkürzt wird. Viele Pflanzen brechen unter der festen Schneedecke ab. Aus diesem Grunde dürfen Loipen und Abfahrten keineswegs über "empfindliche" Lebensräume wie z.B. Heide- oder Moorflächen geführt werden. Flächen, die in Nordrhein-Westfalen im Biokataster als schutzwürdig eingestuft sind, sollten grundsätzlich von einer wintersportlichen Nutzung ausgeschlossen werden.
Darüber hinaus wirkt sich das undisziplinierte Verhalten mancher Wintersportler zusätzlich negativ auf Tiere und Pflanzen aus. Da die Zahl der Wintersportler ständig zunimmt, verlassen immer öfter Skiläufer die überlaufenen Pisten und Loipen und dringen in die bisher störungsfreien Zonen vor. Sie schrecken Tiere auf, die auf der Flucht im Schnee besonders viel Energie einsetzen müssen. Durch das geringe Nahrungsangebot im Winter kann diese Energie jedoch nur begrenzt erneuert werden. Folgen einer solchen Streßeinwirkung auf wildlebende Tiere sind nicht nur Verbißschäden an Jungbäumen und Baumrinde in den Wintereinständen, wo sich das ausweichende Wild konzentriert, sondern auch der Erschöpfungstod vieler Tiere. Um sie nicht zu beunruhigen, sollte der Wintersportfreund unnötigen Lärm vermeiden sowie grundsätzlich die Wegegebote auf Pisten und Loipen einhalten und dichte Wälder, niedrige Gehölze oder Dickichte meiden, denn die Rückzugsgebiete der Tiere sind aufgrund der vielfältigen menschlichen Eingriffe sehr klein geworden. Darüber hinaus werden bei Fahrten abseits der Loipen quer durch Wald- und Aufforstungsflächen junge Pflanzenbestände durch die schar-

Mögen Sie Computer?
Gehen Sie gern mit Menschen um?
Hätten Sie Spaß daran,
an der Entstehung dieser Zeitschrift
mitzuwirken und dabei
gutes Geld zu verdienen?

Dann schreiben Sie uns doch mal!

Wir haben ein interessantes Angebot für Sie.

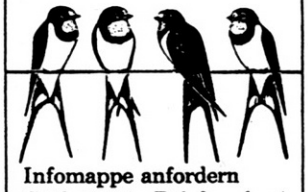
RAUTENBERG MULTIPRESS VERLAG GMBH
Herrn Krips Postfach 1229 W 5210 Troisdorf

Kühlservice R. Lauterbach
Zeesener Str. 7 · 1602 Bestensee, Tel. Bestensee 3 97, Zeuthen 6 18 00
- Reparatur aller Wasch-, Kühl- u. Gefriergeräte
- 24 h-Service für Tiefkühlgeräte
- Verkauf aller Hausgeräte der Firmen BOSCH, Bauknecht, Foron u. Miele
- Beratung, Planung, Lieferung von BOSCH-Einbauküchen (m. Montage).

fen Kanten der Skier verletzt.
Vielerorts werden die Interessen des Naturschutzes bereits bei der Ausweisung und Markierung von Loipen und Pisten berücksichtigt. Die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen (LÖLF) bittet deshalb alle Wintersportler, unbedingt diese Wegegebote einzuhalten, um somit Störungen der Tier- und Pflanzenwelt zu vermeiden. Weiterhin sollte bei geringer Schneehöhe mit noch stellenweise sichtbarer Vegetationsdecke auf das Skifahren verzichtet werden. Das Befahren von Pisten und Loipen bei ungünstigen Schneeverhältnissen führt zum Verlust der Pflanzenvielfalt durch Zerstörungen und zur Reduktion des Pflanzenwachstums. Die kurze Vegetationsperiode reicht in der Regel nicht aus, um diese Schädigung der Pflanzendecke zu beheben.
Eine gestörte artenarme Vegetationsdecke und Erosionsrinnen sind Zeugen einer extremen Belastung.
Bei der Anreise in das Wintersportgebiet mit dem Auto sollten nur ausgewiesene und befestigte Parkplätze angefahren werden, da auch das "wilde" Parken im Winter in Wiesen und an Wegrändern nachhaltige Vegetationsschäden hervorruft. Die LÖLF appelliert an jeden einzelnen Wintersportler, Natur und Landschaft zu schonen, damit auch die kommenden Generationen noch einen möglichst intakten Lebens- und Erholungsraum antreffen.

(LÖLF)

Mehr Natur in Dorf und Stadt



Infomappe anfordern
(DM 4,20 in Briefmarken)
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Lerchenstr. 22, 2300 Kiel

Machen Sie sich bemerkbar

im Amtsblatt der

Gemeinde Bestensee

mit Ihrer privaten **Kleinanzeige** oder einer **Geschäftsanzeige.**

Kleinanzeigen und Geschäftsanzeigen kosten **1,10 DM/mm**
bei **90 mm Breite.**

Ihre Anzeige können Sie direkt aufgeben bei:

Frau Gerlinde Gerner

Rudi-Arnstadt-Straße 5 c · O-1602 Bestensee oder

in Gerlinde's Jeans Eck · Hauptstraße 44 · Tel. Zeuthen 6 17 07